

## **„Zwischennutzungen sind für kreative Akteure eine Möglichkeit Vorhaben und Projekte zu realisieren. Welche Maßnahmen will ihre Partei ergreifen Zwischennutzungen zu befördern?“**



Die Fragen 8 und 9 werden aufgrund ihres Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Ziel der CDU Hessen ist es, preisgünstige Räume für Kreative zu schaffen und zu fördern. Die Verfügbarkeit günstiger Büro- und Atelierräume insbesondere für Kreative in der Professionalisierungsphase ist insbesondere im Ballungsraum, aber auch in vielen anderen Kommunen ein Problem. Aus diesem Grund wurde 2016 in Form eines Beauftragten eine hessische Kreativraumberatung als landesweite Anlauf- und Beratungsstelle geschaffen. Aufgabe des Ansprechpartners als Landesbeauftragter ist es, Kreativschaffende und Kommunen bei der Schaffung preisgünstiger Räume für Kreative zu beraten. Die Stelle soll zudem zwischen öffentlichen Stellen, privaten Immobilieneigentümern und Kreativinitiativen vermitteln, um preisgünstigen Raum zur Nutzung durch Kreative zu erschließen. Dies kann auch im Rahmen von Zwischennutzungen erfolgen. Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir fortsetzen. Selbstverwaltete Kreativzentren und -häuser haben sich zudem als sinnvolle Angebote erwiesen, die insbesondere den Interessen junger Kreativer entsprechen und zugleich positive Impulse für die Stadtentwicklung setzen. Häufig werden diese Kreativzentren oder -häuser als Leerstands-Zwischennutzung eingerichtet und mit Mitteln der Mieter hergerichtet, wofür im Gegenzug günstiger Mietzins gewährt wird. Zudem schätzen viele Kreative den Austausch und die Kooperationsmöglichkeiten mit anderen in diesen Zentren. Ziel muss es sein, Leerstand und andere geeignete Räume in den Ballungsgebieten wie im ländlichen Raum für Kreative zu identifizieren und bei Bedarf eine entsprechende Nutzung zu befördern. Darüber hinaus sollen Kommunen und Kreativinitiativen bei der Entwicklung geeigneter Nutzungs- und Finanzierungskonzepte unterstützt und über Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner beraten werden. Auch der Austausch zwischen Vertretern der Immobilien- und Kreativwirtschaft und die Vernetzung bestehender Kreativzentren ist ein wichtiger Baustein dieses Ansatzes. Mit einem neuen, gesonderten Raumprogramm sollen Vereine, Künstler und Institutionen gefördert werden, die für einen begrenzten Zeitraum Räumlichkeiten für künstlerische Zwecke benötigen. Hierfür sind 2018 und 2019 jeweils 200.000 Euro vorgesehen.

Das Thema Zwischennutzung soll als ein wesentliches Element in die allgemeine Stadtplanung integriert werden. Auch mobile Bühnen, Brachflächen und -gebäude sind geeignet für viele Bedarfe. Zwischennutzungsmanagement wird erleichtert durch das frühzeitige Erfassen von Auszügen und Leerständen. Die hessische Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft ist die geeignete Drehscheibe dafür. Vorbilder für die hessenweite konkrete Ausgestaltung können das Projekt RADAR in Frankfurt am Main sein.

Im gemeinsamen Dialog möchten wir mit den Akteuren der Branche über mögliche Wege zur Zwischennutzung beraten.

Für dieses Problem haben wir kein spezielles Konzept. Es ist und bleibt eine Aufgabe der Akteure, Mieter, Vermieter, Eigentümer entsprechende Lösungen zu finden. Das kann dann gut gelingen, wenn es ein Klima gibt, indem Projekte als spannende Bereicherung für ein Wohnquartier oder Viertel angesehen werden.

Das Land Hessen, die Kommunen und die öffentlichen Gesellschaften sollten auch eigene Flächen zur Zwischennutzung Verfügung stellen.